

TAGBLATT

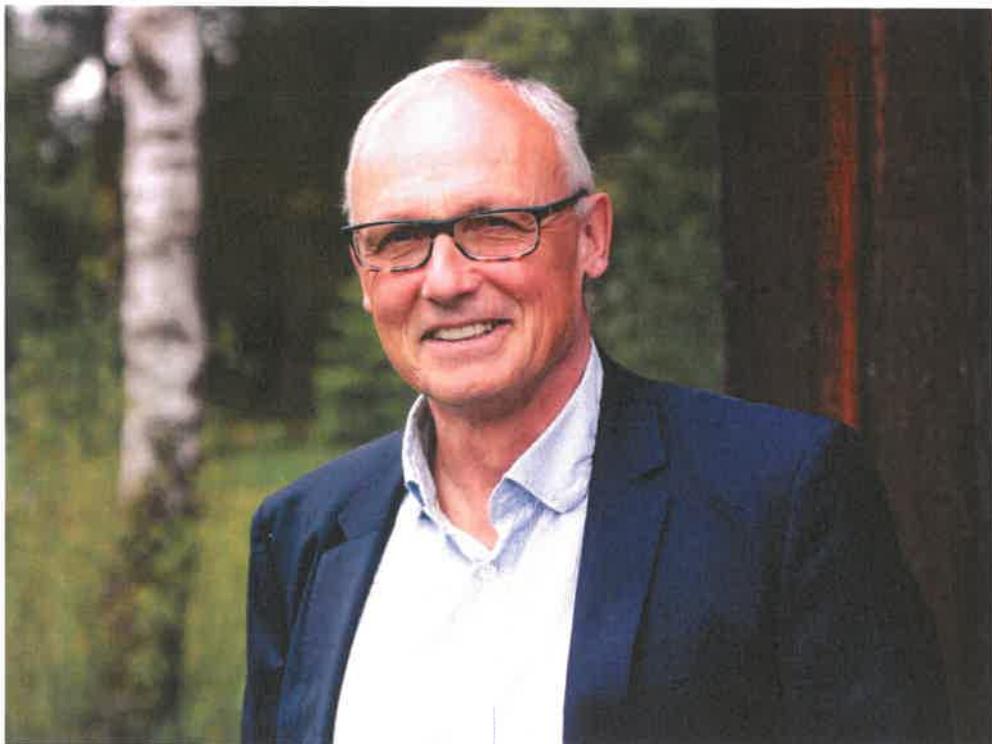
KAMPFWAHLEN

Konkurrenz für Toni Thoma: Mit Marc Schäfer will der ehemalige Leiter der Shopping-Arena Gemeindepräsident von Andwil werden

Die Mitte Andwil greift das Andwiler Gemeindepräsidium an. Sie hat Marc Schäfer, den ehemaligen Leiter der Shopping-Arena, als Kandidaten nominiert. Der amtierende Gemeindepräsident Toni Thoma (SVP) sieht der Herausforderung entspannt entgegen, wundert sich aber über das Motiv.

Marlen Hämmerli und Viviane Vogel

04.06.2024, 16.46 Uhr



Marc Schäfer sass im Gemeinderat und präsierte die Mitte Andwil, jetzt möchte er Gemeindepräsident werden.

Bild: zvg

In Andwil kommt es im Herbst zu Kampfwahlen: Marc Schäfer kandidiert für das Gemeindepräsidium. Das schreibt die Mitte in einem Communiqué. Damit greift der 59-jährige Schäfer den Sitz des amtierenden SVP-Manns Toni Thoma an.

Die Kandidatur verwundert nicht. Der 56-jährige Thoma verhehlte in den vergangenen Jahren nicht, dass er offen für eine berufliche Veränderung wäre. 2022 trat er für das Präsidium der fusionierten Gemeinde Neckertal an, 2023 für das Gemeindepräsidium von Flawil. Beide Male schied er nach dem ersten Wahlgang aus. Jetzt erhält Thoma in der eigenen Gemeinde Konkurrenz.

Schäfer kennt Andwil und den Gemeinderat

Er kenne Andwil mittlerweile gut, sagt Marc Schäfer. Aufgewachsen in St.Gallen lebt er seit mittlerweile über 20 Jahren in Andwil. Von 2009 bis 2012 sass er für die CVP im Gemeinderat. Von 2011 bis 2018 präsidierte Schäfer zudem die Ortspartei. Seit ihrer Eröffnung 2007 leitete er die Shopping-Arena. Damit war der Betriebswirtschaftler bis vergangenes Jahr zuständig für Aufbau und Betrieb des Einkaufszentrums. Dann trat er in den Ruhestand. «Ich konnte Energie tanken und möchte jetzt nochmals in die Hosen steigen.»

Mehrere Leute hätten ihn gefragt, ob er nicht für das Gemeindepräsidium kandidieren wolle. Er habe Führungserfahrung und traue sich zu, Andwil in die Zukunft zu führen. «Ich möchte einen aktiven Beitrag an

die Entwicklung dieser schönen Gemeinde leisten.» Ihm sei eine gute Wohngemeinde mit Lebensqualität und zeitgemässer Infrastruktur wichtig. Das Gemeindehaus oder der Werkhof seien zum Beispiel in die Jahre gekommen. Da er bereits einmal im Gemeinderat gesessen sei, kenne er die Abläufe. «Als kleinere Gemeinde ist Andwil ähnlich wie die Shopping-Arena, die auch eine kleine Verwaltung hat.»

Die Mitte wolle Kontinuität in das politische Andwil bringen, in dem sie eine Auswahl biete, sagt Ortsparteipräsidentin Ruth Sonderegger. Neben Schäfer hat die Partei drei weitere Kandidierende für den Gemeinderat nominiert. Sonderegger sagt: «Unser Gemeindepräsident möchte sich eigentlich beruflich verändern, er sucht eine Herausforderung, die er in Andwil nicht findet.» Dass Toni Thoma sich trotzdem für weitere vier Jahre zur Verfügung stelle, sei verständlich. «Da liegt es in unserer Verantwortung als Ortspartei, jemanden für das Amt zu stellen.»

Schäfers Chancen beurteilt Sonderegger als intakt. Schäfer, der Mitte der 1980er-Jahre beim FC St.Gallen spielte, sagt: «Es ist wie im Fussball. Vor dem Spiel stehen die Chancen 50:50.»

Thoma sieht der Herausforderung zuversichtlich entgegen

Toni Thoma wird sein Mandat verteidigen. Er schreibt auf Anfrage: «Ich kandidiere selbstverständlich gerne für eine neue Amtsperiode in Andwil.» Die Nomination der

Mitte habe ihn erstaunt. Er sagt: «Ich kenne das Motiv hinter dieser Kandidatur noch nicht. Aber ich kenne Schäfer persönlich und habe ihn in den letzten Jahren politisch nicht auf dem Schirm gehabt.»



Toni Thoma wird sein Amt an den kommunalen Wahlen im Herbst verteidigen.
Bild: zvg

Er habe sich zur Genüge zur zweifachen auswärtigen Kandidatur erklärt. «Ich habe an verschiedenen Anlässen gesagt, dass es nie um einen Wegzug von Andwil ging. Mich reizten lediglich die beruflichen Möglichkeiten.» Er könne sich vorstellen, dass man es so darstelle, als bliebe er nur, weil es keinen Ersatz gebe. «Aber das wäre eine Vorspiegelung falscher Tatsachen.»

Dass er bei den Kantonsratswahlen im Jahr 2020 der bestgewählte Kandidat seiner Gemeinde war, während er bei den diesjährigen Wahlen auf Platz sechs rutschte,

sehe er nicht als Abstrafung. «Die politischen Konstellationen sind bei allen Kantonsratswahlen völlig verschieden. Daher sind die Resultate nicht vergleichbar.» In Andwil habe er eine sehr gute Unterstützung erhalten.

Thoma sagt: «Schäfers Kandidatur ändert weder an meinem Willen noch an meinem Vorgehen etwas.» Er werde im Wahlkampf aufzeigen, was der Gemeinderat mit ihm als Präsident in den letzten Jahren erreicht habe. «Andwil hat sich in den acht Jahren meines Präsidiums sehr erfreulich entwickelt und wurde im vergangenen Jahr durch die Handelszeitung nach Rapperswil und Mörschwil zu den [beliebtesten Gemeinden](#) des Kantons St.Gallen gekürt.»

Grosses Fragezeichen bei der Anzahl der Nominierungen

Für Thoma wirft die Nomination von Schäfer weniger grosse Fragezeichen auf als die Anzahl der nominierten Mitte-Kandidierenden. Im fünfköpfigen Andwiler Gemeinderat werden zwei Sitze frei. Irene Räss und Markus Wick, beide von der SVP, werden gemäss Mitteilungsblatt nicht mehr antreten. Die Mitte stellt für die frei werdenden Sitze zwei Kandidierende: Karin Keller und Niklaus Fässler. Fässler sass während acht Jahren in der Geschäftsprüfungskommission, aus der er nun zurücktritt. Zudem kandidiert der bisherige Gemeinderat Cyrill Signer (Mitte) erneut.

Offensichtlich soll es für die SVP, die wählerstärkste Partei in Andwil, keinen Platz mehr im Rat haben.» Dies sei für ihn aus staatspolitischer Sicht sehr schwer nachvollziehbar. «Wenn man vier Leute aufstellt, will man auch vier Sitze.»

Ob weitere Personen antreten, entscheidet sich bis am 5. Juli. Dann läuft die Einreichfrist für Kandidaturen ab.